

Die Quellen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft
Freiamt**

Band (Jahr): **67 (1999)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SALESIANER DON BOSCOS IN MURI 1897–1904

Die Quellen

Die kurze Anwesenheit der Salesianer Don Boscos im Freiamt ist reich und vielfältig dokumentiert, und auch die «Don-Bosco-Anstalt zum hl. Joseph in Muri» kann einerseits einen reichen Fundus von Quellen vorweisen, andererseits muss dieser aber als lückenhaft bezeichnet werden. Als ein gewisser Mangel erweist sich die Tatsache, dass die Chronik des Hauses fehlt und mit ihr die gesamte Korrespondenz und alle Dokumente, die im Archiv der Anstalt vermutet werden dürfen. Die Don-Bosco-Anstalt Muri war nach ihrer Schließung nach Lüttich transferiert worden. Dieses Haus wurde am 24. Dezember 1944 durch Kriegseinwirkungen zerstört und durch Brand völlig vernichtet. Heute sind in der wallonischen Provinz keine Unterlagen bekannt, die Muri betreffen.

Archive, die über einschlägige Quellen verfügen, sind das *Archivio Salesiano Centrale* in Rom, das *Bischöfliche Archiv Solothurn*, das *Pfarrarchiv Muri*, das *Gemeindearchiv Muri* und das *Staatsarchiv des Kantons Aargau* in Aarau.¹

Die sehr umfangreiche und aufschlussreiche Korrespondenz der Salesianer in Muri mit den Oberen in Turin wird von Direktor E. Méderlet durchwegs in französischer, die von anderen Salesianern sowie von Pfarrer A. Döbeli und den Schwestern Frey in italienischer Spra-

¹ Dazu wurden zu Einzelfragen die Archive des Generalrates der Don-Bosco-Schwestern in Rom, der Norddeutschen Provinz der SDB Köln, der Österreichischen Provinz der SDB in Wien, der Süddeutschen Provinz der SDB in München, der Wallonischen Provinz der SDB in Brüssel, das Archiv der SDB in Warschau, das Archiv Heiligkreuz in Cham und das Archiv der Diözese Metz konsultiert.

che geführt. Einige wenige Briefe sind in lateinischer Sprache verfasst.

Die «*Salesianischen Nachrichten*» (SN)² berichteten fortgesetzt über die Don-Bosco-Anstalt Muri, und zwar sowohl die deutsche³ wie auch die italienische⁴ und die französische⁵ Ausgabe.

Die deutschen Texte, Urkunden, Dokumente und Korrespondenzen sind nahezu ausnahmslos in deutscher Handschreibschrift (Sütterlin) geschrieben.

Die zeitgenössische Lokalpresse wird in diese Darstellung nicht systematisch, sondern nur vereinzelt einbezogen. Fotos, Skizzen und Baupläne werden weder wiedergegeben noch beschrieben.

Fotokopien aller relevanten Texte, Skizzen und einige Baupläne, Zusammenfassungen bzw. Übersetzungen fremdsprachiger Texte in die deutsche Sprache sowie Transskriptionen der deutschen Texte sind im Institut für Salesianische Spiritualität Benediktbeuern abgelegt.⁶

1. EINFÜHRUNG

Am 8. Dezember 1897 eröffnen die Salesianer Don Boscos in einem Teil des 1841 säkularisierten Klosters Muri ihre erste Niederlassung im deutschen Sprachraum. Nach nur sieben Jahren mühevoller Arbeit schliessen sie die Einrichtung wieder. Die Auflösung des Hauses

² Die SN, das von Don Bosco gegründete Verbindungsorgan zu den salesianischen Mitarbeitern, seit 1895 auch in einer deutschen Ausgabe erscheinend, wurden in Turin redaktionell erarbeitet, gedruckt und versandt. Die Redaktion lag in Händen des Hauptschriftleiters E. La Roche, der von deutschen «Mariensöhnen» in Penango unterstützt wurde. Sie erschienen monatlich in einem Umfang von 16 bis 36 Seiten mit einer Anfangsausgabe von 20000 Exemplaren. (Georg SÖLL, «Die Salesianer Don Boscos (SDB) im deutschen Sprachraum 1888–1988. Rückblick zum 100. Todestag des heiligen Johannes Bosco (31. Januar 1988), des Gründers der «Gesellschaft des heiligen Franz von Sales».» München, Don-Bosco 1989, S. 27 ff.)

³ SN 3 (1897) 17–18, 260; 4 (1898) 15–16, 39–40, 118–119, 150; 5 (1899) 224, 226; 6 (1900) 63, 186–187, 210–214, 275; 7 (1901) 125–126, 171, 281–283; 8 (1902) 132; 9 (1903) 66–70.

⁴ BS 21 (1897) 311; 22 (1898) 13; 25 (1901), 256–257.

⁵ «*Bulletin Salésien*». 20 (1898) 39.

⁶ Den konsultierten Archiven und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die Arbeit ermöglicht und bereitwillig unterstützt haben, sowie Christine Bacher, Alois Kothgasser, Jochen Ostheimer und Hubert Schiefer für umfangreiche Übersetzungsarbeiten ist gebührend zu danken.